

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 26. April 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M 80 P., im Bezirk 2 M 30 P. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 P.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate Mai und Juni wieder von sämtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfg. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Reallyceum.

Prüfungen zum Schluß des Schuljahrs:

Donnerstag, den 26. April,

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ —9 Uhr,

Klasse I., Religion und Latein,

9—11 Uhr,

Klasse II., Latein, Rechnen, Geographie.

11—12 und 2—3 Uhr,

Klasse III., Geschichte, Religion, Latein.

3—5 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Klasse IV., Latein, Französisch, Rechnen.

Freitag, 7—9 Uhr,

Klasse V. u. VI., Latein, Französisch,

Griechisch.

2—4 Uhr,

Realklasse: Arithmetik, Geometrie, Fran-

zösisch.

Samstag, 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

Oberrealklasse: Französisch, Englisch, Al-

gebra, Geometrie.

1 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr,

Schlußfeier für sämtliche Klassen im

Georgensäum:

Singen, Deklamiren, Abschiedsrede, Preis-

austheilung.

Die Prüfungen am Donnerstag und

Freitag sind alle im Schulzimmer des

Collab. Döbler im Rathhaus, am Sam-

stag im Schulzimmer der Oberrealklasse

und der Schluß im Georgensäum.

Behörden, Eltern und Schulfreunde

sind hiezu freundlich eingeladen.

Rön. Rektorat des Reallyceums:

Dr. Müller.

Zgelsloch.

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch,

den 2. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr,

wird auf hies. Rath-

haus von Seiten

der Gemeinde ver-

kauft aus Abtheil-

ung Stedwenkel:

61 Stück Langholz mit 27 Fm.,

46 Am. Nadelholz-Scheiter,

27 Prügel,

wozu Käufer eingeladen sind.

Den 24. April 1877.

Schultheißenamt.

Bertsch.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Am Sonntag, den 29. April,

Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Nächste Woche badt

Augenbregeln

L. Essig, Bäckers Wtw.

Steinbruch-Verkauf.

Wir bringen unseren gegenüber dem

Bahnhof in Calw gelegenen 1 $\frac{1}{2}$ Morgen

großen Steinbruch (Zigeunerberg) am

Montag, den 30. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle, unter günstigen Zah-

lungsbedingungen zur Verfeigerung und

laden Kaufs Liebhaber ein

Süddeutsche Gessellschaft

für Eisenbahnbau & Eisenbahnbedarf

in Stuttgart.

Empfehlung.

Blühende Topfpflanzen aller Art, sehr

schöne Pensées, Bellis, Nelken

u. s. w., sowie starke Gemüße- u. Salat-

Sezlinge empfiehlt zu geneigter Abnahme

Gärtner Klöpfer.

Futtermehl

per Ctr. 6 $\frac{1}{2}$ M empfiehlt

Dierlamm, Bäcker.

Calw.

Am 1. Mai, Feiertag Philippi und

Jakobi, Nachmittags, wird das jährliche

Wissionsfest

in hiesiger Kirche gefeiert werden.

Anfang halb 2 Uhr.

Calw.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen Publikum mache

ich die ergebenste Anzeige, daß ich die

bisher in meinem Hause in der Bischofstraße

betriebene Spezerei- und Viktualienhandlung

selbst übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein,

ein werthes Publikum durch preiswürdige

Waare und reelle Bedienung zu befriedigen

und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Wilhelm Rühle.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir

ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hies. Plage

ein Flaschnereigeschäft eröffnet habe, und

sichere ich meinen etwaigen werthen Kunden

eine billige und prompte Arbeit zu.

Hochachtungsvoll:

Adolph Braun,

Flaschnermstr. in Reubulach.

Heu & Dohnd

80 Centner, habe ich noch zu verkaufen.

August Luz,

Kunstmüller.

Calmbach.

Witzbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einem kräftigen jungen Menschen nimmt

in die Lehre auf ohne Lehrgeld

Bäckermeister Stoß.



Liebenzell.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere werthen Verwandten, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 26. April d. J.,
in den
Gasthof zum Ochsen
dahier freundlichst ein.

Friedrich Schönlen, Färber.
Gottliebin Rittmann,
Wid. des Joh. Rittmanns, Oekonomie und Signalküchlers in Gruselod.

Teinach.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung meiner Tochter
Kosina mit Friedrich Klais von Waldrennach,
lade ich alle meine Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 26. April d. J.,
in das **Bad-Hôtel** hier freundlichst ein.
Den 21. April 1877.
Ehrhardt Kübler, Schreinerstr.

Gehingen.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir alle unsere werthen Verwandten, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 1. Mai d. J.,
in das **Gasthaus zur Krone** dahier freundlichst ein.
Ludwig Vetter, Siedlers Sohn.
Gottliebin Schaible, Schäfers Tochter.

Calw.

Die Annahme von
jungen Leuten,
welche das Cigarrenmachen gründlich erlernen wollen, findet jeder Zeit statt und wird bei Fleiß und Aufmerksamkeit entsprechender guter Lohn, sowie dauernde Arbeit zugesichert.
Heinrich Hutten,
Cigarrenfabrik.

Calw.

Seidenwaaren-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß eine Musterkarte von reinen seidenen Kleiderstoffen zu den billigsten Preisen bei mir aufgelegt ist und bitte ich höflich um gefl. Benützung.
Achtungsvoll!
Chr. Ständle, Damenschneider.

1100 Mark Pfleggeld hat auszuleihen **Friedr. Müller, Schreiner.**
Dunng hat zu verkaufen **Carl Wolpolt, Badgasse.**

Eine Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern nebst sonstigen Erfordernissen ist bis Jacobi an eine ordentliche Familie zu vermieten.
Wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Hirsau.
Unterzeichneter hat noch einen starken
Zweispänner-Wagen
und eine **Chaise**, welche ein- und zweispännig benützt werden kann, sowie
50 Ctr. Heu
zu verkaufen
Christian Jäger, Speisewirth.

Sainen.
Verkauf.

Wegen Aufgabe meines Fuhrwerks verkaufe ich am
1 Mai 1877, Mittags 1 Uhr,
in meiner Wohnung:
einen schweren 2spännigen Wagen mit eisernen Achsen, einen dto. Beiterwagen, 1 Wagenwende, 1 Heblade, viele Ketten, mehrere bereits noch neue Pferdesgeschirre, 3 Stück Fuhrfaß, je 1 1/2 Eimer haltend.
Den 26. April 1877.
Daniel Rothaler, Fuhrmann.

Liebenzell.

Der Unterzeichnete hat noch ungefähr 20 Ctr. gut eingebrachtes
Heu & Rohmd
zu verkaufen
G. F. Pfommer z. Anker.

Lilionesse,

 das bekannte cosmetische Schönheitsmittel, dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten.
Zu haben bei
S. Leulhardt in Calw.

Althengstett.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Fr. Dietrich, Schmiedstr.

Lehrlingsgesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen, der das Handwerk gründlich erlernen kann, nimmt in die Lehre
Schuhmacher Koch in Neubulach.

Oberkollbach.

Lehrlingsgesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Friedrich Rathfelder, Schuhmacher.



Calw.

Die Schützengesellschaft

hält am Sonntag, den 29. April zur Eröffnung der Schießstatt ein **Nummernschießen**, worüber das Circular das Nähere enthält. Die Mitglieder der Gesellschaft werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß nach dem Schluß des Schießens um 5 Uhr die jährliche **Generalversammlung** im Schießlokal stattfindet.

Zugleich werden diejenigen hiesigen und auswärtigen Freunde der Schießkunst, denen die Uebung mit der Waffe ein Bedürfnis ist, zum Eintritt in die Gesellschaft freundlichst eingeladen vom

Schützenmeister
E. Horlacher.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert

Emil Georgii, Generalagent.

Für die Invaliden.

Spezial-Quittungen und General-Quittungen

sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buch- u. Steindruckerei.

Rudolf Mosse STUTTGART, Annahmestelle

Königsstrasse 38 (grosser Bazar) von Annoncen

Matulatur

zum Tapezieren und Einpacken ist wieder zu haben in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Eine billige Parthie

Bize

sind wieder angekommen.

Emil Dreiß.

Lehrlingsgesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Fr. Kentschler, Schuhmacher.

Den von J. A. Schaewecker in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfeht in Fläschchen zu 52 3 und 1 M Die Expedition d. Bl.

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungsexpeditionen selbst, ohne Porto und Spesen. Bei grösseren Aufträgen namhaften Rabatt.

— Stuttgart. Pferdemarkt-Lotterie. Der erste Preis, der Lander mit zwei Schwarzbraunstuten, Geschirr und Peitsche, ist, wie jetzt ermittelt ist, dem Herrn Andreas Teufel in Tuttingen zugefallen, welcher letzten Samstag mit einigen Bekannten hier war, den Gewinn besichtigte und dann zu guten Preisen einzeln loszuschlag, wie denn überhaupt die sämtlichen ersten Gewinnsie zu guten Preisen wieder verkauft worden sind.

— Cannstatt, 22. April. Bezüglich der fälschlich als Wein bezeichneten Dynamitendung auf dem Dampfschiff Frisia von Hamburg nach New-York, von welcher in den letzten Tagen die Zeitungen berichteten, ist nun erhoben, daß ein Arbeiter des Eisenbahnbauamts Eßlingen, Friedrich Frech aus dem Oberamt Crailsheim, wohnhaft in Mettingen, im Februar dieses Jahres bei dem Kaufmann Ramsler in Eßlingen ein Quantum Dynamit kaufte, dasselbe in seine Wohnung nach Mettingen brachte und dort 3 Wochen lang unter der Haustreppe aufbewahrte. Zur Versendung an seinen Bruder Jakob Frech in Huntington, Staat Indiana in Nordamerika, ließ Friedr. Frech bei dem Flaschner Eberspächer in Eßlingen eine große blecherne Kapsel machen; in diese verpackte er dann den Dynamit und brachte sie sofort ganz nach dem Willen seines Bruders in ein Weinsäß, und dieses schickte er vom Bahnhof Obertürkheim aus mit der Bezeichnung als Wein an den Speditent Hafner in Stuttgart mit dem Auftrag, es durch die Eisenbahn nach New-York zu versenden. Hafner sandte das Faß an den Schiffsmakler August Volken in Hamburg und dieser übergab es dem Amerika-Dampfer Frisia zur Ueberlieferung an A. L. L. und D. Meyer in New-York. Bei der Zollrevision in New-York hat sich sodann herausgestellt, daß das Weinsäß Dynamit enthielt. Seitens der Staatsanwaltschaft in Hamburg soll bereits Anklage erhoben worden sein wegen der außerordentlich großen Gefahr, welche mit der Verladung von Dynamit verbunden ist.

— Eßlingen, 23. April. Beim Einfahren des heute Vormittag um halb 10 Uhr ankommenden Personenzugs von Neutlingen stürzte der 4jährige Knabe des Goldarbeiters Speidel von Nürtingen aus dem Fenster des Personenwagens über die Böschung in den Garten des Fabrikanten Merkle, ohne jedoch eine eigentliche Verletzung davonzutragen. Als der Vater am Bahnhof ausstieg und in den Garten eilte, kam ihm der Knabe munter und wohlbehalten entgegen.

— Kirchheim u. T., 21. April. Bekanntlich hatten Zeh und Kübler das Pulver, welches ihnen zur Sprengung des Hauses des Hrn. Stadtschultheißen Heim diente, dem Frachtfuhrmann Merkle hier entwendet und zwar von einem Wagen herab, welchen er über Nacht unbewacht vor seinem Hause hatte stehen lassen. Auf dem Wagen sollen sich im Ganzen gegen 5 Ztr. Pulver befunden haben. Wegen

Nichtbeobachtung der gesetzlichen Vorsichtsmaßregeln wurde Merkle vom hiesigen Oberamt zu 200 Mark und von der Stadtdirektion Stuttgart zu 60 Mark Geldbuße verurtheilt. Merkle war mit dem Wagen, auf welchem er das Pulver führte, auch durch Stuttgart gefahren.

— Brackenheim, 19. April. Ein Seitenstück zu der Wegger v. Weibnom'schen Erbschafts-Affaire ist aus hiesiger Gegend zu berichten. Die „N.-Ztg.“ hört darüber: Ein großer Theil der Einwohner von Massenbachhausen lebt seit einiger Zeit in gehobener, hoffnungsvoller Stimmung. Ein großes Erbe ist in Sicht. Es soll die Kleinigkeit von 10 Mill. Gulden betragen. Solche, welche genauer berechnet haben, greifen die Summe noch höher. Anno 1799 starb in München ein bairischer General Namens F. J. Baumgartner ohne leibliche Nachkommen. Da dessen nächste Verwandte nicht sofort ermittelt werden konnten, so nahm der Fiskus die nicht unbedeutende Hinterlassenschaft in Verwahrung. Später stellte es sich heraus, daß ein Bruder und eine Schwester sich in der Gemeinde Massenbachhausen niedergelassen hatten, jedoch bei den damaligen mangelhaften postalischen Verhältnissen und dem wogenden Kriegsgetümmel nicht rechtzeitige Kenntniß vom Ableben des Bruders erhielten. Auch in München war man über den Verbleib der Geschwister nicht genau unterrichtet, nur so viel wollte man wissen, daß sich dieselben irgendwo zwischen Main und Neckar angesiedelt hätten. Endlich brachte ein Handelsmann die Nachricht aus Heidelberg, daß daselbst an die Erben des Generals Baumgartner ein Aufruf ergangen sei. In der Zwischenzeit sind nun wiederholt Deputationen nach München abgegangen, um das Erbe zu erheben, sollen aber nie „vor der rechten Schmelde abgestiegen sein“. Die Erbangelegenheit wird aber jetzt energisch angegriffen; „das Geld muß heraus“ ist das Lösungswort. Bereits ist unter den Erblastigen eine ansehnliche Summe gesammelt worden, womit eine Expedition von Sach- und Altkennern ausgerüstet wird, welche in den nächsten Tagen sich nach München begibt. Diesmal hat ein Pfälzer Advokat die Sache in die Hand genommen; er rechne weiter keine Spesen an, es brauche ihm nur das Miterbrecht zugestanden zu werden. Die heutigen Erben schreiben sich zwar Baumgartner; daß aus dem a ein ä geworden, daran sollen die früheren Schullehrer schuld sein, welche den Namen des großen Ahnen verletzten.

— Forzheim, 24. April. Durch die Sammlung von Cigarrenspitzen wurde auch dieses Jahr wieder ein ganz schönes Resultat erzielt, indem der Verein im Stande war, 6 Knaben vollständig zu kleiden, mehrere Knaben und Mädchen mit Schuhen, Hemden u. s. w. zu versehen. Für Cigarrenspitzen wurde erlöbt 22 M.; in der Sparkasse sind angelegt 80 M. 50 Pf. Denjenigen Herren Wirthen, welche sich die Mühe nicht verbrießen lassen, Sammelbüchsen in ihren

Vollständigen aufzustellen, gebührt besondere Anerkennung. Einem aufgetauchten Gerüchte, als wäre hier die Sammlung eingestellt, mögen diese Notizen als Gegenbeweis dienen.

— Heidelberg, 21. April. Der Name des schon seit längerer Zeit vermögten Kandidaten der Theologie ist Osk. Schellenberg; gebürtig ist derselbe in Mannheim und ist sein Alter im Signalement auf 22 Jahre angegeben. Bis jetzt ist noch keine Spur über sein Verbleiben nachgewiesen.

— Karlsruhe, 21. April. Aus dem Festprogramm für die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich von Baden theilen wir folgendes mit: Samstag, 28. April: Beflagung der Stadt; Nachmittags Rennen des Jagdvereins Karlsruhe und der Offiziere des 14. und 15. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatze; Abends 8 1/2 Uhr: Fackelzug der Polytechniker vor das Großherzogliche Schloß, Fackeltanz daselbst. — Sonntag, 29. April Morgens: Festgeläute, 101 Salutschüsse der freiwilligen Feuerwehr; Choralmusik von den Thürmen der Stadt und militärische Tagreveille; Festgottesdienst; Mittags: Große Militärparade; Nachmittags: Musikaufführungen im Sallenwäldchen und Stadtgarten; Abends: Festspiel im Hoftheater; Abendessen mit Bankett in der Festhalle, Feuerwerk im Stadtgarten, begleitet von Kanonensalven und Musik, Beleuchtung der Karl-Friedrichstraße vom Schloßplatze zur Festhalle. Montag 30. April: Von Nachmittags 3 Uhr an Musik im Stadtgarten und Sallenwäldchen; Abends: Festspiel im Hoftheater; Festkommers der Polytechniker in der Festhalle mit Aufzügen, Festspiel und lebenden Bildern, Musik auf dem beleuchteten Marktplatze.

— Landshut. Vor dem Bezirksgerichte in Landshut in Baiern stehen 11 Hopfenhändler angeklagt des Betrugs. Sie sollen im Auftrage eines großen Handlungshauses große Mengen Hopfen nach dem Gewichte eingekauft und den verpflichteten Wagmeister Wagenommer in Siegenburg bestochen haben, daß er ein viel geringeres Gewicht, als der betr. Hopfen hatte, in das Wagbuch und in die Scheine eintrage. Die Hopfenbauern wurden nach dem geringern Gewichte bezahlt, also betrogen, dem Handlungshause dagegen wurde das wahre und höhere Gewicht berechnet. Der Wagmeister ist gestorben, die Gerichtsverhandlungen werden 8 Tage dauern; denn es sind 230 Zeugen zu vernehmen.

— Berlin, 15. April. Die hiesige deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege hat eine Sachverständigen-Kommission zur Kontrolle des Milchverkaufs eingesetzt, und es hat sich bereits auch eine Milchwirthschaft gefunden; welche sich dieser Aufsicht unterwerfen will. Diese Aufsicht ist eine doppelte und soll sich einmal auf die Kinder beziehen, welche mit der Milch ernährt werden, dann eine thierärztliche, welche den Kühen zugewandt wird. Sobald eine unter Kontrolle stehende Milchwirthschaft die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt, wird das Aufhören der Kontrolle öffentlich angezeigt, so daß das Publikum sich danach richten kann.

— Berlin. Der Kaiser hat bestimmt, daß bei dem bevorstehenden Umbau des Zeughauses die jetzt darin aufbewahrten Fahnen und Standarten der ehemaligen hannoverschen Armee nach Hannover überzuführen und dort als ehrende Anerkennung der Tapferkeit dieser Armee im Waffenraale des Zeughauses am Waterloo-Platze aufzustellen sind.

— Berlin, 23. April. Die „Karlsruher Zeitung“ läßt sich aus Berlin schreiben, daß sich die Russen denn doch in Bezug auf die Wehrkraft der Türken und die Hilfe von Seiten der christlichen Bevölkerung einigen Illusionen hingeeben haben. „Die Türken sind heutzutage so stark, wie sie in diesem Jahrhundert nie gewesen, und sie können sogar die Offensive ergreifen, ohne befürchten zu müssen, daß sie den Krieg mit Niederlagen beginnen. In der That haben die Türken alle Maßnahmen so getroffen, daß sie in kürzester Frist über die Donau gehen und am linken Donauufer die strategisch wichtigen Positionen Kalafat, Olteniza u. s. w. nehmen können. Im Besitze dieser Positionen werden sie die Schwierigkeit für die Russen, die Donau zu überschreiten, natürlich erheblich vermehren. Sollte dann wirklich die Donau überschritten sein, dann wäre ein weiteres Vorgehen gegen die Türken nur unter der Bedingung möglich, daß Sibiria und Barna, deren Belagerung und Vertheidigung in allen früheren Kriegen eine große Rolle gespielt haben, genommen und solchergestalt erst eine feste Operationsbasis für die Russen geschaffen würde. Solche Erfolge zu erringen, dazu reichen die russischen Streikräfte, die jetzt am Pruth und in Bessarabien stehen, nicht aus.

— In Dessau ist große Bestürzung, weil die beiden Direktoren der Gewerbebank, der Stadtrath Fiedler und der Kaufmann Eisack, flüchtig geworden sind und wegen Betrugs und Fälschung stechbrieflich verfolgt werden. Beide waren angesehenen Leute und gatten als sehr vermögliche Männer. Das Defizit soll an 180,000 M betragen und viele kleine Leute schädigen.

— Frankfurt, 21. April. Heute begann auf dem Stadtge-

richt I. ein interessanter Prozeß. Ein Frankfurter Jagestolz hatte einer aus guter Familie stammenden, in noch lebensfrischem Alter stehenden Wittve die Ehe versprochen, sein Wort jedoch nach mehr als einem halben Dezennium nicht eingelöst, sich vielmehr gegen die Verlobte in einer Weise benommen, die ihr wenigstens das Loos als Gattin des Treulosen nicht hätte begehrt erscheinen lassen sollen. Sie verlangt nunmehr 20,000 Gulden Schadenersatz. Das Urtheil wird in vierzehn Tagen gefällt.

— Wien, 23. April. Erzherzog Wilhelm ist nach Esseg abgegangen, wo sich der Stab der Grenzbewachungstruppen befindet. — Griechenland hat schon 22000 Mann an der türkischen Grenze stehen.

— Der serbische Oberst Becker ist zum General ernannt worden.

— Graubünden. Da laut Bericht der Polizeidirektion die von der italienischen Regierung getroffenen Maßregeln gegen die Einwanderung der italienischen Arbeiter sich als absolut ungenügend erweisen und diese planlose Einwanderung die Leute selbst in Schaden und Noth stürzt und für den hiesigen Grenzanton nachgerade eine öffentliche Kalamität und Gefahr bildet, so hat die Regierung den Bundesrath neuerdings um schleunige und wirksame Abhilfe ersucht.

— Frankreich. In Folge der kriegerischen Ereignisse ist in Paris der Preis von zwei Kilogramm Brod um 10 Centimes gestiegen. Es sind in Paris zwar ungeheure Mehl- und Getreidevorräthe aufgespeichert, indessen fürchtet man doch ein Steigen der Getreidepreise, wenn die Zufuhr aus dem Schwarzen Meer ausbleibt.

— Paris, 21. April. Da die Türkei nach der russischen Kriegserklärung den heiligen Krieg proklamiren will, so sind die hiesigen offiziellen Kreise nicht ohne Befürchtung wegen der Haltung der Muselmänner in Nordafrika. Auch an Geld wird es, wenigstens in der ersten Zeit des Krieges, der Türkei keineswegs fehlen; denn die ganze muslimännische Welt wird zu einem heiligen Kriege Geld beisteuern; auch würden im Nothfalle die drei Schätze, von denen sich der eine in Mekka befindet, geöffnet und zur Verfügung des Sultans gestellt werden.

— London, 21. April. Die englische Regierung erhielt gestern vom Grafen Andrassy die offizielle Mittheilung, Oesterreich werde Bosnien besetzen, sobald die Russen die Donau überschreiten. England wird wahrscheinlich Egypten besetzen und soll heute das Cabinet darüber berathen.

— Stockholm. Die Aufführung der Oper „Robert der Teufel“ im königlichen Opernhause zu Stockholm wurde am 8. d. M. durch einen schrecklichen Unglücksfall unterbrochen. Eine der im Ballet auf tretenden Nonnen, Frln. Sophie Dahl, kam einer der Fackeln, welche von den am Schluß des dritten Aktes hereinströmenden Furiern getragen werden, zu nahe, die leichte Kleidung fieng sofort Feuer. Die Arme erlitt derart erhebliche Brandschäden, daß sie Tags darauf verschied.

— Konstantinopel, 23. April, 5 1/2 Uhr Abends. Der russische Geschäftsträger Melidoff ist mit dem gesammten Personal soeben abgereist. Melidoff sendete an Sarset Pascha vor seiner Abreise eine Note, wonach die russische Botschaft, nachdem die diplomatischen Verhandlungen sich als erfolglos erwiesen haben, abberufen sei.

— Konstantinopel ist, wie der Times vom 17. April geschrieben wird, bis jetzt noch ruhig. Die Angst einiger Kaufleute und Wechsler, deren Familien ihre Wohnungen in großer Anzahl verlassen, um anderswo einen sichereren Aufenthalt zu suchen, ist nicht gerechtfertigt. Indeß hat die Türkei schon ohne den Krieg unter ihren gewöhnlichen Geiseln zu leiden; die Pest droht von Bagdad her und Feuersbrünste verwüsten Konstantinopel. Ueber 400 Häuser brannten kürzlich im Phanar zu Stambul ab und ein weit fürchtbarer Brand wüthete letzte Nacht in einem andern Quartier. Driht der, wie es scheint, unvermeidliche Krieg aus, so ist es nur zu wahrscheinlich, daß er von den Türken mit beispielloser Grausamkeit geführt wird.

— New-York. Nach einer Depesche der „Daily News“ beträgt die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter in den Vereinigten Staaten gegenwärtig 3,000,000, wovon 50,000 auf New-York kommen. Ein allgemeiner Wiederaufschwung d. Geschäfts wird während der nächsten Zeit nicht erwartet. Die Löhne sind fast in allen Beschäftigungszweigen beträchtlich gefallen und neigen sich noch immer abwärts. Es werden keine Eisenbahnen gebaut. Viele Fabriken in Neu-England sind geschlossen und über die Hälfte der Arbeiter feiert. In den Bergbau distrikten herrscht großer Nothstand. Das Arbeitsbureau in New-York berichtet, daß die Aussichten für die Arbeiterklassen sehr ungünstig seien. Viele Tausende von arbeitslosen Handwerkern und Arbeitern wandern darum nach Australien. In der vorigen Woche sind drei große Segelschiffe mit „Amerikanern“ nach Sidney in Australien absegelt. Es ist das ein empfindlicher Schlag für die Eitelkeit der Amerikaner, welche gewohnt waren, daß die „Mühlseligen und Beladenen“ aller Völker an ihren Gestaden landeten.

